



Die Stille der neuen Zeit

Moin zusammen,

unter dem o.g. Arbeitstitel entsteht gerade ein neues Projekt (etwas längere Erzählung oder Roman - weiß noch nicht).

Hier der Anfang. Was haltet Ihr davon:

Die Stille der neuen Zeit

„Wie weit fliegen Sie denn?“

„Kommt drauf an.“

„Worauf?“

„Wo wollen Sie denn hin?“

„Kennen Sie Brest?“

„Ja.“

„Dann kennen Sie vielleicht auch die ile d'ouessant?“

„Nie gehört.“

„Eine Insel im Atlantik, fünfundzwanzig Kilometer vom Festland entfernt.“

„Interessant.“

„Die Insel der Winde.“

„Wann soll's losgehen?“

„Jetzt.“

Die beiden Männer besiegeln den Auftrag mit Handschlag.

„Darf man fragen, was sie dorthin verschlägt?“

„Sicher.“

„Und?“

„Fragen darf man alles.“ Jan Graf nimmt seine Tasche auf. „Können wir?“

„Ich brauche noch den passenden Flugplan und die genauen Koordinaten.“

„Nein, brauchen Sie nicht.“

„Wie bitte?“

„Kurs West-Südwest; etwa achthundert Meilen. Die genauen Daten gebe ich Ihnen beim Flug durch.“

„Sind Sie Pilot oder was?“

„Der Kunde ist doch König oder? Vertrauen Sie mir.“

„Ich bin gleich wieder da.“

„Warten Sie.“ Graf fasst den Mann an der Schulter, unterbricht so sein Fortgehen. „Mein Herz ist angeblich zu schwach. Vor einem Jahr hat man mir die Lizenz abgenommen. Ich bin schon tausend Mal auf die ile d'ouessant geflogen. Von Bremen aus.“ Graf hält dem Mann seinen Pilotenschein vor die Nase. Aus dem Behördensiegel ist ein Dreieck ausgeschnitten.

„Also schön. Der Kunde ist König.“

„Dann sind wir uns ja einig.“ Graf lächelt. Er kann es noch. Seinen Willen durchsetzen. Wenigstens das.

Die beiden Männer steigen in die Cessna. Der silberne Rumpf spiegelt das Sonnenlicht, es sticht in den Augen. Einen besseren Tag hätte Graf sich nicht aussuchen können. Es ist früher Morgen, für heute werden dreißig Grad erwartet. Auf dem deutschen Festland.

Graf verstaut seine Tasche in der Gepäckbox über den Sitzreihen. „Wie heißen Sie?“

„Sie können mich Tom nennen.“



Die Stille der neuen Zeit

„Ist das Ihr richtiger Name: Tom?“

„Thomas Timmsen. Dafür könnte ich meine Eltern heute noch ohrfeigen.“ Beide Männer schmunzeln. Timmsen geht ins Cockpit, lässt die Tür hinter sich offen.

„Woher stammen Sie, Thomas Timmsen?“

„Hier geboren, hier aufgewachsen und vermutlich werde ich hier auch begraben.“

„Wäre das so schlimm? Es gibt schlimmere Städte als Lübeck.“ Graf steht in der Tür zum Cockpit.

„Ich war noch nie in Frankreich, geschweige denn auf einer französischen Insel.“ Timmsen setzt sich an Steuer, beginnt mit dem Instrumentencheck. Treibstoff, Höhenmeter, GPS, Ruder: o. k. Funk zum Tower: o. k.

„Wollen Sie sich zu mir gesellen?“

Graf lässt sich im Sessel des Co-Piloten nieder, fixiert den Gurt und setzt wie selbstverständlich die Kopfhörer auf. Für einen Moment start Timmsen seinen Co-Piloten an, bis er die beiden Propellermotoren mit einem Knopfdruck startet.

(...)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).